



Kölner Wissenschaftsrunde

++ www.koelner-wissenschaftsrunde.de ++++ www.koelner-wissenschaftsrunde.de ++++ www.koelner-wissenschaftsrunde.de ++

Liebe Leserinnen und Leser,

ergänzend zum Kölner Wissenschaftsportal, das die neuesten Informationen aus Wissenschaft & Forschung in Köln für Sie bereithält, erhalten Sie den Newsletter mit Neuigkeiten aus der Wissenschaft und Kölner Wissenschaftsrunde.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre und stehen Ihnen bei Fragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Das Projektbüro der
Kölner Wissenschaftsrunde
c/o zefo | Zentrum für
Forschungskommunikation
Kerstin Broichhagen
Telefon: 0221 8275-3187
wissenschaftsrunde@koeln.de

Bestätigung | KWR-Sprecher

Prof. Dr. Rupert Gerzer, Direktor des Instituts für Luft- und Raumfahrtmedizin des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, wurde auf der KWR-Mitgliederversammlung einstimmig zum Vorsitzenden der Kölner Wissenschaftsrunde gewählt.

Mit den Worten „Ich freue mich auf die Herausforderung.“ nahm er die Wahl an.

Zukunft | Mehr Vernetzung durch regelmäßige Themenjahre

Die Vernetzung der Kölner Wissenschaftseinrichtungen untereinander ist ein Ziel der Kölner Wissenschaftsrunde, welches den KWR-Mitgliedern besonders am Herzen liegt. Daher wird zukünftig noch mehr auf die Durchführung gemeinsamer Aktivitäten gesetzt.

Auf der letzten KWR-Mitgliederversammlung am 30.11.2011 wurde beschlossen, zukünftig in einem Zweijahresrhythmus „Kölner Themenjahre“ durchzuführen. Die jeweiligen Themen werden in einer gemeinschaftlichen Diskussion durch die KWR-Mitglieder festgelegt. Eine thematische Verknüpfung zu den Themenjahren auf Bundesebene ist dabei grundsätzlich vorstellbar. Die Beteiligung ist für jedes KWR-Mitglied optional.

Das erste Kölner Themenjahr „Luft- und Raumfahrt“ wird die KWR gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Luft und Raumfahrt (DLR) 2013 veranstalten. Bereits vom DLR geplante Kongresse, Konferenzen und zahlreiche andere Maßnahmen werden die Grundlage des Themenjahres bilden. Alle KWR-Mitglieder haben die Möglichkeit sich auf vielfältige Weise einzubringen. Workshops, Kongresse, Vorträge, Kamingespräche etc. sind zum Beispiel zu folgenden Themen denkbar: Fitness im Weltraum, Leben im All, Lesung: Per Anhalter durch die Galaxis/Douglas Adams, Ergonomie auf kleinstem Raum, Funktionalität und Design, Weltraumtouristik, Ernährung ... um nur einige Ideen zu benennen.

Freuen Sie sich mit uns auf ein spannendes Kölner Themenjahr „Luft- und Raumfahrt 2013“ mit der ganzen wissenschaftlichen Vielfalt der Kölner Wissenschaftseinrichtungen.



© DLR

Kooperationen

6. Kölner Science Slam

Am **1. Feb. 2012** findet der 6. Kölner Science Slam unter Regie von Dr. Julia Offe und in Kooperation mit der KWR statt. Bis zu 400 Besucher aller Altersstufen können wieder sehr gespannt sein – dabei zu sein lohnt sich!



Mit dabei sind das Frauenteam Annika Herz-Schlag und Minka Rössner, beide wissenschaftliche Mitarbeiterinnen an der Fachhochschule Köln, Köln International School of Design, mit dem Thema „Hybride Wertschöpfung durch Partnering“.

Beginn um 21:00 Uhr | Trankgasse 20
Bogen 2 an der Hohenzollernbrücke

Mehr Service

Seit dem Wintersemester können Studierende der Hochschule Fresenius Köln, dank eines Kooperationsvertrags mit der Universität zu Köln, die Universitätsbibliothek unentgeltlich nutzen.



Durch den Zugang zum umfangreichen Bestand der Bibliothek können sie jetzt noch besser empirisch arbeiten, was wiederum den Ergebnissen von Projekten und Bachelorarbeiten zugutekommt.

Synergien

Forschungsförderung durch die DSHS | Drei Schwerpunkte

Ab März 2012 fördert die Deutsche Sporthochschule drei neue Forschungsschwerpunkte mit dem Ziel, die lebendige sportwissenschaftliche Forschung auf hohem Niveau noch weiter auszubauen. Bewerben konnten sich Forschergruppen, die sportwissenschaftliche Fragestellungen interdisziplinär und möglichst in größerem Rahmen bearbeiten. Bis Ende Mai bewarben sich zehn Gesamtprojekte mit insgesamt 65 Teilprojekten und 41 beteiligten Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen. In einem umfangreichen Begutachtungsprozess wurden sie von dem Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) auf Herz und Nieren geprüft.

Die Ausschreibung des ursprünglich vorgesehenen vierten Forschungsschwerpunktes erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Im Rahmen einer Kick-off-Veranstaltung werden die geförderten drei Forschungsschwerpunkte im April 2012 vorgestellt.

1. Projekt | Das Zentrum für integrative Physiologie im Weltraum

In enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) erforscht die Sporthochschule die Auswirkungen von Schwerelosigkeit und Schwerkraft auf den Menschen genauso wie die psychologischen Aspekte in Langzeitisolation, ähnlich wie bei der internationalen Studie Mars500. In der Studie erprobte eine Crew das Leben während einer Expedition zum Mars – 520 Tage in Echtzeit. 250 Tage hatten die Wissenschaftler für die Hinreise eingerechnet, 30 für den Aufenthalt und 240 Tage für die Rückkehr.

Kontakt: Dr. Stefan Schneider



2. Projekt | Modulation of Metabolic Fluxes by Physical Activity

Das Forschungsprojekt analysiert die Beeinflussung metabolischer Prozesse (Stoffwechsel) durch körperliche Aktivität. Hierdurch sollen neue Konzepte für die Therapie des metabolischen Syndroms entwickelt werden, die auf dem Verständnis molekularer Mechanismen basieren. Im Detail wird untersucht, wie unterschiedliche Bewegungsmuster das Hormonsystem, Ernährung, Alter und Körperzusammensetzung metabolische Flüsse verändern. Vier Institute der Hochschule arbeiten hier eng zusammen: Die Sportmedizin, die Biochemie, die Gerontologie und die Rehabilitation.

Kontakt: Prof. Dr. Patrick Diel

3. Projekt | Sport der medialen Moderne

Hier geht es primär um Theoriebildung in Bezug auf moderne gesellschaftliche Veränderungen in der medialen Moderne nach dem Zweiten Weltkrieg. Viele empirische Ergebnisse und Theorien liegen bereits vor, doch in vielen Aspekten ist noch unklar, wie man diese miteinander in Beziehung setzt. Beteiligt sind vier Institute aus den Bereichen Medien und Kommunikation, Sportpolitik, Sportphilosophie und -pädagogik und dem Schulsport.

Kontakt: Prof. Dr. Volker Schürmann

Studienergebnisse | Erkenntnisse aus der Kölner Wissenschaftsrunde

Watchblogs – Ein überschätztes Instrument der Medienkritik

An der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation wurden in einer vergleichenden Studie Watchblogs in Deutschland, Österreich und der Schweiz untersucht. Interviewt wurden die Betreiber der jeweils drei wichtigsten Watchblogs der jeweiligen Länder. In Deutschland besitzt der BILD-Blog die höchste Relevanz. In ihm werden nahezu täglich die Fehler der Bild-Zeitung, aber auch andere Medien aufgeführt und kommentiert.

Watchblogs sind ein neues Instrument der Medienkritik. Aus theoretischer Sicht eignen sie sich besonders gut, die Rolle eines unabhängigen kritischen Beobachters der klassischen Medien einzunehmen. Dies setzt jedoch voraus, dass Watchblogger ein entsprechendes Selbstverständnis haben. In der durchgeführten Studie stellte sich heraus, dass die meisten Watchblogger sich nicht in einer Rolle als kontrollierende Kraft der Medien sehen. Begrenzt durch einen Mangel an Zeit und Geld ist es ihnen nicht möglich, eine kontinuierliche Medienkritik auf ihren Blogs zu gewährleisten. Watchblogs sind daher nach dieser Analyse ein weitgehend überschätztes Instrument der Medienkritik.

Die Studie wird auf einer internationalen Konferenz Ende Januar in der Schweiz (Lugano) vorgestellt und anschließend in der Zeitschrift „Studies in Communication Science“, dem Fachjournal der Schweizer Gesellschaft für Kommunikationswissenschaft, veröffentlicht.

Kontakt: Prof. Dr. Ralf Spiller und Prof. Dr. Matthias Degen

Deutschland und seine Migranten

Wie aufgeschlossen sind die Deutschen gegenüber ihren ausländischen Mitbürgern? Eine auf zehn Jahre angelegte Studie des Lehrstuhls für Entwicklungs- und Erziehungspsychologie an der Universität zu Köln hat Einstellungen zweier Generationen in Deutschland mit zehn europäischen Nachbarländern verglichen. Über 6.000 Probanden mit und ohne Migrationshintergrund wurden zu ihren fremdenfreundlichen und fremdenfeindlichen Haltungen befragt.

Das Ergebnis der Studie zeigt: Deutsche Jugendliche und ihre Eltern nehmen hinsichtlich der Ausprägung von Fremdenfeindlichkeit (Xenophobie) und Antisemitismus innerhalb des europäischen Rankings einen unauffälligen mittleren Platz ein. Bei den Werten für Fremdenfreundlichkeit (Xenophilie) belegen die Deutschen europaweit einen unangefochtenen Spitzenplatz. Nirgendwo sonst finden fremdenfreundliche Statements so viel Zustimmung wie in Deutschland. Die Deutschen sind dabei jedoch sehr selbstkritisch. Die negative Haltung sich selbst gegenüber lässt sich nach den empirischen Kriterien der Studie sogar als „typisch deutsch“ bezeichnen. Beispielsweise wird der Aussage „Ausländer haben viele positive Eigenschaften, die uns Deutschen fehlen“ sehr viel häufiger zugestimmt als bei den europäischen Nachbarn.

Die Ergebnisse der Studie legen auch nahe, dass eine Schuld- und Schamgefühle induzierende Erziehung und eine Dekonstruktion sozialer und nationaler Bindungen sich nicht nur auf die Deutschen ungünstig auswirken. Das ständige Kultivieren negativer deutscher Selbstbeschreibungen wirkt auch auf integrationswillige Zuwanderer verstörend. Maßnahmen, die Deutsche und Migranten zusammenführen, stärken dagegen das Gemeinschaftsgefühl.

Kontakt: Prof. Dr. Ulrich Schmidt-Denter

Innovatives Handwerk | Neue Techniken und neue Materialien setzen neue Maßstäbe

Frästechnologie und Serienfertigung in der Dentaltechnik

Die Wallosek Dentaltechnik GmbH aus Köln hat die Ultrasonic-Frästechnologie aus der industriellen Fertigung in die handwerkliche Dentaltechnik eingeführt. Dies ermöglicht den Einsatz vielfältiger (allergiefreundlicher) Materialien sowie die schnelle und qualitativ hochwertige Produktion von kostengünstigem Zahnersatz. Um individuellen Anpassungen gerecht zu werden, stellt die Firma zunächst „Halbfertigprodukte“ in Serie her, die anschließend zu Prothesen oder Brücken zusammengebaut werden.

Untersuchungen von Prof. Dr. Zöller von der Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie der Universität zu Köln bestätigen die Verträglichkeit der Produkte in Mund und Körper.

Kontakt: Frank Wallosek und Martina Fischer-Wallosek



© Handwerk-bw.de